

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 4

Artikel: De schlau Sänntepuur
Autor: Ineichen, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De schlau Sänntepuur

Dr Stäffä Richmuoth ab dr Waag,
E Sänntebuur vom alte Schlag,
Isch einisch i de Sächzgerjahre
Mid hübschem Veh is Wälschland gfare.

's paar Dolmätsch und vertrückt'nig Händler
Hend gseid: «Mier wend dem Schwyzerländer
Sys Vehli dasmal billig chaufe,
Der sell is nur is Gare laufe.»

So hed das Veh mit bschlagne Füesse
Bärguf und änä appä müesse.
Scho z'Eriels, me hed's guet gmerkt,
Hend d'Händler sich mit Flyss versteckt —

Ersch z'Sibiäst hed nahdisnah Sich öppe eine füreglah. «Jetzt hemmer der», so hend sy gseid, «Der wird is jetzt de gwüss bimeid —	Die hed er uf die Stei hie gleid, Ganz zoberst Stuck um Stuck verleid, So as me grad hätt chönne meine, Der hed nu Gäld wie nid grad eine . . .
--	--

Sys Sännte halb vergäbe gäh, Mer wend druf hie e Liter näh.» De Richmuoth, nümme jung a Jahre, Isch aber nid so unerfahre . . .	Druf seid zur Chällneri de Maa: «Da, säg — muesch au es Trinkgäld ha» Und drückt ere als Unterpfund E Chronetaler chäch i d'Hand.
--	--

Er hed de Pfäffer lang scho gschmöckt Und Chiselstei i Gäldgurt gsteckt Und hed die letzte Golddublone Drufappe afe zämäflohne.	Die lauft jetzt straks zu ihrne Lüte, Seid: «Der da isch nu nid uszbüüte — Chan eine Duble, sou verschänke, So wird er si nu nid erhänke!»
--	---

Druf appe chömid d'Händler z'laufe,
Alls wott em Richmuoth Veh abchaufe.
'S Gäld glänzt und rollt ihm i de Hände,
Er lacht verschmitzt uf syne Zände.

Druf macht er übere Bärg sich hei,
Verrüehrt zersch syni Chiselstei
Und juuzet eis gäg Mailand appe,
Und fändlet mit de Zottelchappe!

Fritz Ineichen

Gare = Garn, Eriels = Airolo, Sibiäst = Giubiasco, straks = schnell, Duble = Dublone